

Avendroot

(Spätlese)

Komödie

von

Folke Braband

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Thomas Sessler Verlag
Johannesgasse12, A-1010 Wien**

Inhalt:

Marie, Agnes und Lena verbringen den Herbst ihres Lebens in der Seniorenresidenz Abendrot. Die Grenzen zwischen Gegenwart und Vergangenheit verlaufen nicht mehr ganz so klar. Die drei alten Damen zelebrieren die Erinnerung an das frühere Leben und vertreiben sich mit Kartenspielen in schwindender Besetzung und kleinen Häkeleien das Übermaß an Zeit. Beerdigungen samt Trauerreden zählen zu den Höhepunkten des grauen Alltags. Doch das ändert sich abrupt: Der neue Pfleger Patrick wird von den drei unerschrockenen Ladies zum Stipp-Poker verpflichtet und bringt frischen Wind ins Haus. Noch lebendiger wird es, als der charmante Bruno zur Damenrunde stößt und die Herzen höher schlagen lässt. Als eine unbekannte Frau nach ihrer Mutter sucht, finden Geheimnisse aus der Vergangenheit in der Gegenwart ihre Lösung. Und – Altwerden können sie später noch.

Bühnenbild:

Aufenthaltsraum in der Seniorenresidenz „Abendrot“. Nicht ungemütlich, mit allerlei Kram, der sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten angesammelt hat. An den Wänden eine bunte Auswahl an Fotos, Gemälden, Erinnerungen; ein riesiger Schrank mit Büchern, Geschirr, Keksdosen, Pralinschachteln, Spielen usw. Zentrum des Raumes ist ein großer Holztisch, um den mindestens vier Stühle gestellt sind – diverse Sessel, Beistelltischchen und weitere Sitzmöglichkeiten. Zentral eine große Flügeltür. Sie führt in den Flur und damit in alle weiteren Räume des Heimes. Auf der rechten Seite eine Fensterfront, mit Aussicht auf die Grünanlage des Seniorenheimes. Links befindet sich die Fernsehcke – der Fernseher selber ist nicht zu sehen, aber beizeiten deutlich zu hören.

Personen:

Maria	freundliche alte Dame mit einem Geheimnis
Agnes	ein ähnlicher Jahrgang wie Maria, aber schon etwas hinfällig
Lena	alternde Diva, deren beste Zeiten schon lange vorbei sind
Bruno	Playboytyp und Altersgenosse der drei Damen
Patrick	Pfleger im Seniorenheim „Abendrot“, Anfang 20
Natalie	Tochter einer der Damen, Mitte 40

Zeit: Gegenwart

Spieldauer: ca. 120 Minuten

1. Akt

Kurz nachdem sich der Vorhang geöffnet hat, betreten Maria, Agnes – mit einem Gehwagen – und schließlich auch Lena den Raum. Alle tragen Trauer ...

Maria: Schön weer't.

Agnes: Wirklich schön.

Maria: Dat hebbt de aver ok wirklich schön maakt, nich wohr?

Agnes: To un to schön.

Maria: De Beerdigung hebbt de wirklich goot henkregen. Dat harr ehr gefullen.

Agnes: Anneliese harr ehr Freud dor an hatt.

Maria: Un de Paster hett een wirklich feine Reed hollen.

Agnes: Ik heff jeed't Woort verstahn.

Maria: Jeed't Woort.

Lena: Anneliese hett ehr Leevdag keen Freude hatt. Worüm denn utgerekent bi ehre Beerdigung?

Maria: Een wirklich feine Troorreed hett he hollen, de Herr Paster.

Agnes: Ok wenn se mi an de Reed van Frollein Gerber van letzte Week erinnert hett.

Maria: Frollein Hansen, Agnes. Frollein Gerber is al vör fief Johrn van us gahn.

Agnes: Is dat wohr?

Maria: Ik bün seker, Anneliese hett ut'n Heven mit een göttlicht't Smuustern up us daal keken.

Lena: Ik glööv ehrder, se hett ut de Höll mit een Düvels-Grienen up us keken.

Maria: Lena! Du büst unmöglich. Wo kannst du blots so wat Gräsig't seggen?!

Lena: De Wohrheit is nu mal so ... un in de seltensten Fälle Zuckerslicken, miene Leve.

Maria: Ik much nich weten, wat du över mi seggst, wenn ik eens Daags nich mehr bün.

Lena: Dat warrst du – na dien Doot – woll ok nie to hören kriegen.

Maria: Anneliese weer seker keen eenfachen Minsch, aver deep in sik weer se een goden Minsch.

Agnes: Denn is dat Frollein Hansen nu also ok doot.

Lena: Ik kann mi dor up besinnen, dat ik Anneliese in all de Johrn blots een einzig't Mal mit een

Smuustern up'n Gesicht sehn heff ... un dat weer, as de oole Fro Kleensmitt sturven weer.

Maria: Anneliese hett in ehr Leven veel dormaakt. Se harr dat nich licht. Un de Kleensmitt hett ehr dat Leven to'r Höll maakt, so goot se kunn. Us all ...

Lena: Woans se to Dode kamen is, dat hebbt se nie upklören kunnt, nich wohr?

Maria: Se is suutje inslapen. Wat Beters kunn ehr gor nich passeern. Dor hett se to'n Sluss jo doch noch beten Glück hatt.

Lena: Ik snack van de Kleensmitt. De weer doch noch täämlich bi'nanner. Un van hüüt up morgen – Finito la musica.

Maria: Dat du so snacken kannst, Lena.

Lena: Ik segg dat so, as dat is. Dat Leven is keen Wunschkonzert – leider.

Agnes: Dat kann so gau gahn. Hüüt noch dat bleuhn'de Leven un den neegsten Ogenblick büst du verwelkt.

Lena: Anneliese hett nie nich bleuht – nich mal as junge Fro.

Agnes: Dat is nich schön. Nich schön is dat.

Lena: Mein Gott, wenn ik dor an denk, as ik as junge E Levin an de Schauspeelschool anfangen heff...

Agnes: Dorbi heff ik doch noch mal to Frollein Gerber seggt ...

Maria: Hansen, miene Leve – Hansen.

Lena: Ik kunn mi vör Andräge doch kuum retten ...

Agnes: Herta, heff ik seggt ...

Maria: Regine. Regine Hansen. Herta Gerber is as siet fief Johrn nich mehr bi us.

Lena: De Männerwelt leeg mi to Föten ...

Agnes: Herta, heff ik seggt ... Herta, du warrst seker hunnert Johr oolt.

Lena: Un wat weern dat domaals noch för Kavaliere. Nich to verglieken mit vundaag.

Agnes: Villicht klappt dat jo doch noch mal twüschen di un Dr. Winkler. Nu, wo de Krieg vörbi is un de Minschen wedder hopen köönt. Wer weet, of de sik nich sowieso bold scheden lett – sien Fro schall doch mit den Berger ut de 34 wat hatt hebben. Jo, stell di vör. As ehr Mann an'ne Front weer, in Russland, mit den Berger ut 34. *Maria und Lena schauen sich vielsagend an.*

Maria: Ik glööv, dat is wedder so wiet.

Agnes: De Herr Dokter liggt vör Stalingrad un se vergnöögt sik mit den Berger.

Maria: Wüllt wi mal even dien Blootzucker meten, Agnes?

Agnes: Nich nödig, de is prima. Vörhen harr ik 140.

Maria: Wat meenst du mit vörhen?

Agnes: Dorbi is de Herr Dokter doch veel fescher as de Berger.

Lena: Van wen snackt se?

Maria: Se hett mal för Dr. Winkler bannig wat över hatt. De kümmt de letzte Tiet fakener in ehr Fantasie vör.

Agnes: Jümmers fein pleegt un adrett antrocken. Un he hett jümmers fründlich Moin seggt.

Maria: Wennehr hest du toletzt den Test maakt, Agnes?

Lena: Mit de Ünnerzuckerungen warrt dat de letzte Tiet bi ehr jümmers mehr.

Agnes: Jümmers mit Hoot un Stock un een Smuustern in't Gesicht.

Maria: Wo is dien Gerät, dormit wi meten köönt, Agnes?

Agnes: Bi den Sünndagsspazeergang. Sien Gemahlin ünnerhaakt un links un rechts de Jung un de Deern.

Maria: Wi bruukt gau wat Sööt's, Lena.

Lena: Se müss mal na'n Dokter un sik nee't instellen laten.

Maria: Lena, bidde ...

Agnes: Smucke Kinner – all beide.

Lena: Wo schall ik denn so gau wat Sööt's hertövern?

Agnes: Sien Kinner gaht den Dokter över allens. Ok de Jung.

Maria *öffnet die Tür zum Flur, ruft hinaus:* To Help! Pleger! Een Notfall! Wi bruukt wat Sööt's! Bidde gau!

Agnes: Dat weer een frechen Keerl. Nee, dat weer villicht een frechen Keerl.

Maria: In't Schapp müssen noch poor van de Pralinees un de Kekse ween.

Agnes: De is doch na'n Krieg so afrutscht.

Lena *mit einer Schachtel Pralinen in der Hand:* De schient aver al jüst so oolt to ween as wi.

Agnes: Mit bannig verdächtige Gestalten hett he sik afgeven.

Maria *durchsucht Agnes Handtasche*: Wat hett se denn allens hier in ehre Handtasch?

Lena: Wenn du dor wat anfaatst, lööst sik dat doch foorts in Stoff up.

Lena: Weern de al jümmers so gröön?

Agnes: Dat mutt een sik mal vörstellen – mit den Berger ut de 34.

Maria *findet das Testgerät*: Ah, dor is dat jo.

Lena *betrachtet die sehr alten Pralinen*: Gekühlt aufbewahren. Haltbar bis Juni 1987.

Agnes: Jümmers mit de Baskenmütz up'n Kopp. Dat heff ik nie verstahn.

Lena: 1987? Dor sünd wi jo richtig frisch dorgegen!

Maria: Egal – wi bruukt wat Sööt's!

Lena: Wenn wi ehr düsse Dinger geevt, kann angahn, dat wi se denn sogar vergift't.

Agnes: De Mann liggt vör Stalingrad un se vergnöögt sik hier.

Maria *laut und deutlich*: Agnes, giff mi mal dien Fingerchen. Wi mööt mal gau dien Blootzucker testen.

Agnes: Mit den Berger ut 34.

Maria *nimmt einen Finger von Agnes*: So, nu piekst dat glieks mal beten.

Agnes: De Herr Dokter mit Hoot un Stock un de Berger jümmers mit een Baskenmütz up'n Kopp. Weeßt du noch?

Lena: Ik weet nich, wo du van snackst. Ik kenn keen Herrn Dr. Winkler un erst recht nich den Berger ut 34. Deit mi leed.

Agnes: Aver seker kennst du den Hernn Dr. Winkler. So een staatschen, pleegten Herrn – jümmers mit Hoot un Stock.

Lena: Maria, kümmerst du di dor bidde üm.

Maria *der Test läuft*: Danke, mien Schatz. Dat hest du brav maakt. Richtig brav hest du dat maakt.

Agnes: Un de Berger ut de 34 jümmers mit de Baskenmütz up'n Kopp.

Maria: Glieks hebbt wi dat Ergeevnis un denn giff dat gau dien Zuckerchen, mien Engel.

Agnes: Maria, stell di vör, Lena kennt Herrn Dr. Winkler nich.

Maria *betrachtet das Ergebnis*: Dat is jo sünnnerbar.

Agnes: Dat finn ik ok.

Lena: Wat denn?

Maria: 165.

Lena: Denn is se jo gor nich ünnerzuckert.

Maria: Dat verstah ik nich.

Patrick, ein junger Pfleger, betritt den Raum. Er hat allerhand Süßes dabei.

Patrick: Se wüllt wat to'n Naschen?

Lena: Bidde?

Patrick: Se hebbt doch na wat Sööt's ropen? Hier bün ik.

Maria: Dat deit nu nich mehr nödig – danke.

Patrick: Ah, jo ... Cool – okay.

Agnes: Se seht vundaag aver wedder smuck ut, Herr Dokter.

Maria: Dat is nich Dr. Winkler, Agnes.

Agnes: Hebbt Se wat mit Ehr Hoor maken laten, Herr Dokter?

Maria: Dat is de Pleger – Herr Johannes.

Patrick: Patrick. Nee, ik heff nix mit mien Hoor maken laten. Ik bün vundaag den ersten Dag hier.

Agnes: Hebbt Se sik endlich scheden laten, Herr Dokter?

Maria: Höört Se eenfach gor nich hen.

Lena: Wo is denn Ehr Vorgänger, de Herr Bertholdt? Mit den weern wi jo würrklich tofreden, nich wohr. *Die anderen Damen nicken.*

Patrick: De is nich mehr dor, deit mi leed. Weet ok nich mehr. Blots, dat de Damen dat nu mit mi to doon hebbt.

Alle: Aaahha. *Schweigen.*

Patrick: Denn hett sik dat mit dat Naschen erledigt?

Maria: Jo, danke.

Patrick: Allens kloor. Kann ik anners noch wat för Se doon?

Lena: Jo ... Se köönt us nu usen Tee bringen, leve Herr Patrick.

Agnes: Och jo, een lütten Tee weer nu seker schön.

Maria: Nipp un nau dat Richtige. De Imbiss na de Beerdigung is dütmaal allerdings wükdlich nich üppig utfullen. Een schöne Beerdigung, aver se hett jo kuum wat upodischen laten.

Lena: Dat harrn wi doch denken kunnt. Anneliese weer al jümmers een richtigen Giezkragen.

Maria: De Anneliese is van us gahn, mööt Se weten.

Patrick: Oh, uncool. Ik hoop, dat weer nich all to trorig ... ik meen, so tranentechnisch.

Lena: Tranentechnisch?

Maria: Een wükdlich schöne Troorreed, nich wohr.

Agnes: Wükdlich schön.

Maria: Un de Herr Paster hett een wükdlich schöne Reed hollen.

Agnes: Ok wenn de so ähnlich schiende as de van Frollein Gerber vör een Week.

Maria: Frollein Hansen, Agnes. Dat Frollein Gerber is al vör fief John van us gahn.

Agnes: Is dat wohr?

Lena: Se denkt an den Tee, leve Patrick?

Patrick: Tee – okay. Un hebbt Se een besünnern Wunsch?

Lena: Bidde?

Patrick: Ik meen den Tee.

Lena: So as jümmers.

Agnes: Denn is dat Frollein Hansen nu also ok doot?

Patrick: Dat heet?

Lena: Bidde?

Patrick: Ik bün vundag, as ik al sä, den ersten Dag hier. Ik heff also keen Ahnung, woans oder wat Se för Tee nehmt.

Agnes: Wo is denn Herr Dr. Winkler?